

Energie-Genossenschaft verpasst – gemeindliche Blühflächen

Auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung vom 20.05.21 war eine Resolution der FWG gegen die Erweiterung der Windkraftanlagen in Buchenau. Dazu herrschte Einstimmigkeit seitens der FWG, CDU und SPD, die gegen die Windkraftanlagen votierten. Die Fraktion der Grünen vertrat die Position, dass im Hinblick auf den schlechten Zustand vieler Eiterfelder Wälder eine Energiewende unter Einsatz von Wind und Sonne erforderlich sei. Für die Marktgemeinde könne Windkraft durch Gewerbesteuererinnahmen und Fördermittel eine lukrative Einnahmequelle sein. Außerdem böten die Windkraftanlagen mit dem gelieferten Strom notwendige Energie für Zukunftstechnologien wie Batteriespeicher, Power to Gas o.ä. Leider sei es in den entscheidenden 2010er Jahren versäumt worden, mit den Bürger*innen eine „Energie-Genossenschaft-Eiterfeld“ zu gründen, um mehr Bürger*innen finanziell zu beteiligen und Buchenau bei der Windkraft zu entlasten. In Burghaun, Rasdorf und besonders in Nordhessen, wo es zahlreiche erfolgreiche Modelle gebe, sei Windkraft deshalb viel mehr akzeptiert. Die Eiterfelder Grünen schlossen sich der FWG-Resolution deshalb nicht an.

Ferner brachte Joachim Nophut, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen, den schon einmal vor 1 ½ Jahren gestellten und damals abgelehnten Antrag „Blühflächen / Blühstreifen auf dem Gemeindegebiet der Marktgemeinde Eiterfeld“ erneut ein. Nach anfänglichen Diskussionen über die Sinnhaftigkeit des Antrages und der Mitteilung des Bürgermeisters und einiger Kollegen der Gemeindevertretung, dass die Landwirtschaft und die Bürger schon genug Blühflächen angelegt hätten und dass seitens der Marktgemeinde kein Bedarf mehr bestehe, wies Joachim Nophut auf Artikel in der Fuldaer Zeitung hin, welche ausführlich über das Thema Bienen und Blühflächen berichtet hätten. Der Gemeinde hielt er Passivität vor, da diese die Verantwortung an die Bürger*innen delegiere. Im weiteren Verlauf erinnerte Joachim Nophut an die Charta der Klimakommunen, die die Marktgemeinde Eiterfeld bereits am 01.01.2010 unterschrieben hat und der sie somit beigetreten ist. In diesen Gemeinden werden Klimakonzepte bis zu 100 % gefördert. Dadurch besteht die Möglichkeit zum Entsiegeln von befestigten Flächen und für Maßnahmen zur Haus- und Hofbegrünung der Bürger. So würde auch die Marktgemeinde Eiterfeld ihren Anteil zum Klima- und Insektenschutz leisten und nicht immer erst auf die anderen verweisen und mit Fingern auf sie zeigen. Klimaschutz fange ja vor Ort an. Dieser Antrag wurde mit knapper Mehrheit positiv entschieden, so dass die Marktgemeinde Eiterfeld nun ein Konzept erstellen kann, um die notwendigen Maßnahmen umzusetzen.